

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „Silicium“ vom 10. Juli 2012 12:46

Zitat von Susannea

Für die Vorbereitung brauchst du Hilfe, die bekommst du, also ist es doch egal, ob du für ein "normales" oder ein "behindertes" Kind vorbereitest, wenn du eh für jedes Kind individuell vorbereiten musst!

Das mag für die Grundschule stimmen. Am Gymnasium während meines Praxissemesters hat kein einziger Lehrer etwas individuell für Schüler gemacht. Ich halte es auch schlicht für unmöglich, dass man für einzelne Schüler in einer fast 30 Schüler großen Klasse (die nur eine von vielen ist, die man hat) etwas individuell auf einen einzelnen Schüler zugeschnitten vorbereitet.

Verschieden schwierige Aufgaben auf einem Aufgabenzettel müssen da z.B. reichen.

Ich weiß, ich steh noch ganz am Anfang. Vielleicht könnte ein fertiger Gymnasialkollege, der regelmässig individuell für jedes Kind den Unterricht vorbereitet mich da dann korrigieren. Ich bezweifle, dass es das am Gymnasium gibt und vor allem, dass es den Regelfall darstellt.

Es hat auch seinen Grund und ist sicherlich nicht der Faulheit geschuldet. Man rechne mal durch wieviele Schüler und Stunden man als Fachlehrer hat. Da ist man meist froh überhaupt, einen guten, an die gesamte Klasse angepassten Unterricht abzuliefern. Reicht ja schon, dass man Arbeiten individuell korrigieren muss.

Wo bleibt da die Zeit für ein behindertes Kind? Da ist Mehrarbeit für den Lehrer und Nachteile für die anderen Schüler vorprogrammiert. Ich denke eigentlich, dass die anderen Schüler auch eine intensive Betreuung nötig / verdient hätten um ihr Potential voll auszuschöpfen. Warum sollte man diese Aufmerksamkeit einem behinderten Kind schenken und nicht dem Überflieger der Klasse oder einem stinknormal guten Schüler?

Das ist irgendwie eh typisch Deutschland. Hauptsache man fördert mit überproportionaler Aufmerksamkeit die Schwächsten, damit sie ein halbwegs stabiles aber niedriges Niveau erreichen, aber die Stärksten, die es ja auch "alleine" schaffen bekommen keine spezielle Förderung oder unterproportionale Zuwendung. Dabei sind das die Leistungsträger, die später einmal die Gelder erwirtschaften, die solche Fördermaßnahmen überhaupt möglich machen.

Auch sind es die Stärksten in Physik, die überhaupt in Frage kommen später mal dieses Fach zu studieren und den eklatanten Fachkräftemangel (nicht nur im Physik Lehramt, auch in der Wirtschaft) zu beseitigen, damit die Wirtschaft zu stärken oder wichtige Fortschritte in der Forschung (Stichwort Energie usw.) zu erzielen und die Schwächsten sind die, die, wenn sie mit größter individueller Förderung auf Kosten der Leistungsstarken, endlich die basics der Physik verstanden haben, dann mit Technik gar nichts machen sondern Germanistik studieren oder

eine Ausbildung als Hotelfachfrau und mit großer Wahrscheinlichkeit alles wieder vergessen, weil sie in dem Bereich gar nichts machen wollen.

Trotzdem wird sich in der Regel die größten Sorgen gemacht, wie man die Schwächsten im Kurs ins Boot holt und nicht, wie man die Guten, die ohne Probleme mitkommen, noch stärker fördert. Man ist ja so mit Problemfällen beschäftigt. Das wird bei den meisten Lehrern mit einem behinderten Kind in der Klasse noch extrem zunehmen.

Es ist ja jetzt schon so, dass auf einen Thread und auf eine Schulkonferenz, in der es um Förderung der Leistungsträger geht, zehn kommen, in denen es um die Schwächsten und Problemfälle geht.